

Anlage 2: Konzeption des Siegener Satzlese-Tests (Siegener Lesetest/ ehemals Stolperwörter-Lesetest-2)

Die Aufgaben des Stolperwörter-Lesetests wurden variiert aufgrund der Befunde von Adams u. a. (1980) zur Leistung verschiedener Gruppen bei spezifischen Anforderungen (s. Anlage 1):

- (1) Beim Benennen von Buchstaben sind schwache LeserInnen den oberen 50% schon in Klasse 2 kaum unterlegen. Bis zur 5. Klasse holen sie deren Vorsprung sogar vollständig auf.
- (2) Je bekannter Wörter sind, d.h. je häufiger sie in Alltagstexten auftauchen, umso geringer wird der Vorsprung der guten vor den schwachen Lesern. Dass die schwachen Leser den Vorsprung der guten Leser bis zum 5. Schuljahr fast ganz aufholen zeigt, dass häufiges Lesen von Wörtern die Lesefähigkeit fördert.
- (3) Der Vorsprung guter LeserInnen wächst, wenn sie Kunstwörter (statt sinnvoller Wörter) erlesen und wenn sie Wörter seltener Bauart lesen müssen. Für gute LeserInnen sind (a) vermutlich weniger Wörter „selten“ als für schwache LeserInnen¹ und (b) nutzen sie die (implizite) Kenntnis von der Bauart der Schriftsprache beim Lesen besser aus bzw. sie verfügen über ein breiteres Repertoire an gängigen Rechtschreibmustern, wie ihre Überlegenheit in den Kunstwörtern zeigt.
- (4) Lange Wörter können weder als Einheit noch buchstabenweise, sondern müssen in Teilen erlesen werden, wobei einzelne Buchstaben zu größeren Einheiten zusammengefasst werden (vgl. Scheerer-Neumann 1978). Diese Gliederungsfähigkeit ist bei schwächeren LeserInnen unzureichend ausgeprägt: Ihre Leistung nimmt bei wachsender Silbenzahl dramatisch ab, während sie bei guten LeserInnen kaum oder (bei 3- bis 5-silbigen Wörtern) nur in geringerem Umfang absinkt.
- (5) Aufmerksamkeit für die Bedeutung und den syntaktischen Aufbau des Textes erleichtert die Entschlüsselung nachfolgender Wörter und die Speicherung des bereits Gelesenen. Insbesondere unbekannte Wörter können im Kontext leichter erlesen werden. Gute Leser profitieren deutlich stärker als schwache Leser, wenn man ihnen sinnvolle Sätze statt Zufallsfolgen von Wörtern anbietet; d.h. sie nutzen den Satzzusammenhang besser aus.

Die systematische Variation der Komplexität von Wörtern und Sätzen ermöglicht darüber hinaus auch eine trennscharfe Analyse von Schwierigkeiten bei Kindern.

¹ Z. B. als Folge unterschiedlicher Leseerfahrung, vgl. die Befunde der Studie von Anderson u. a. (1985), die für fünfte Klassen zeigen, dass die leistungsstärksten 10% außerhalb der Schule rund hundertmal so viel Text lesen wie die leistungsschwächsten 10%.

Dafür wurden sechs Kriterien herangezogen, die unterschiedlich miteinander kombiniert wurden und so eine systematische Erschwerung der Testaufgabe bewirken.

Die Kriterien, an der sich die Konzeption der Sätze orientiert, sind entnommen aus einer Konzeption zur Vereinfachung von Lesetexten und der an ihr orientierten Auswahlliste „1.500 einfache Wörter“ (Brügelmann 1987n; 1988z):

- die Schriftgröße
- die Buchstabenauswahl
- die Wortlänge
- die Komplexität der Wörter
- die Häufigkeit der Wörter in geschriebener wie gesprochener Kindersprache
- die Komplexität der Sätze.

Durch eine systematische Kombination der Kriterien entstand folgende Aufgabenmatrix:
Tab. 1: Übersicht über die unterschiedlichen Testaufgaben

Aufgabe	Buchstaben		Wörter			Satz
1	Groß	leicht	kurz	einfach	häufig	kurz und einfach
2	Mittel	leicht	kurz	einfach	häufig	
3		schwierig	kurz	einfach	häufig	
4			lang	einfach	häufig	
5			lang	komplex	häufig	
6			lang	komplex	selten	
7	klein		kurz	einfach	häufig	lang und komplex
8			lang	einfach	häufig	
9			lang	komplex	häufig	
10			lang	komplex	selten	

Die Operationalisierung der Kriterien erfolgte durch eine genauere Beschreibung der einzelnen Merkmale. Da es nicht möglich ist, in den Wörtern eines Satzes die Schwierigkeiten beliebig zu kombinieren, wurden in den meisten Fällen Quoten von Schwierigkeiten bestimmt, die in den Sätzen eingehalten werden müssen, d. h. kein Wort eines Satzes (einfach) vs. mindestens 2 Wörter eines Satzes (schwierig) müssen dem jeweiligen Kriterium entsprechen. Die Schwierigkeiten können dabei sowohl in verschiedenen Wörtern des Satzes (als Störer in den Stolperwörtern, aber auch den übrigen Satzteilen) als auch gehäuft in einzelnen Wörtern auftreten.

So überschneiden sich beispielsweise im Wort „Übersetzerin“ mehrere Schwierigkeiten und damit erfüllte Kriterien. Es handelt sich um (vgl. Terminologie in Tab. 2)) ein groß geschriebenes, schwierige Buchstaben enthaltendes („Ü“), langes (>6 Buchstaben), komplexes (mehrere Konsonantenhäufungen) sowie seltenes Wort.

Die Kriterien grenzen sich voneinander trennscharf ab (das heißt, sie beziehen sich auf unterschiedliche Wort-/ Satzdimensionen) und die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade der Aufgaben sind wiederum trennscharf voneinander definiert.

Tab. 2: Beschreibung und Benennung der Schwierigkeitskriterien im Siegener Satzlesetest

Kriterium Wertung	Schriftgröße	Buchstabenauswahl	Wortlänge	Komplexität der Wörter	Häufigkeit der Wörter	Komplexität der Sätze
LEICHT	32 Punkt Schrift	EINFACH = häufige Buchstaben (sowie einfach auszusprechende mehrgliedrige Grafeme wie ai, au, nk, pf, Vokal- und Konsonantendopplungen ²)	KURZ <7 Buchstaben	Wörter mit Wechsel von Vokalen und Konsonanten (KVKV wie MA-MA oder VKV wie OMA). auch Wörter mit Vokaldopplungen („Boot“) und Doppelkonsonanten („matt“) ³	Wörter die häufig (gesprochene und geschriebene Kindersprache sind einfach) Diese Wörter erhielten in Brügelmanns Liste „Einfacher Wörter“ in den Bereichen A und B jeweils das Häufigkeitskriterium * (vgl. Brügelmann 1987n)	Kurze Sätze Sätze ≤ 6 Wörter
SCHWIERIG	12 Punkt Schrift	SCHWIERIG = seltene Buchstaben (c, j, qu, ß, x, y, ä, ü, ö) und mehrgliedrige Grafeme (ch, ck, ng, ph, rh, sch, th, ei, eu, ie, äu; St- und sp- am <i>Silbenanfang</i>)	LANG > 7 Buchstaben (Bs)	VKH	Nicht in der Liste geführt	Lange Sätze Sätze >9 Wörter
UMSETZUNG von SCHWIERIG im SATZ	Änderung der Schriftgröße in einzelnen Sätzen (das einzige Kriterium mit 3 Umsetzungsstufen)	Quote: Einfach = in keinem Wort des Satzes gibt es schwere Buchstaben Schwierig = 2 seltene Buchstaben (kS) und >=3 seltene Buchstaben (IS)	Quote: KURZ kein Wort >6 Bs LANG - 2 W (kS) - 3 W (IS)	Quote Einfach 0 W mit VKH (kS) Schwer 2 Stellen (kS) oder > 2 Stellen (IS) mit VKH	Einfach ALLE Wörter A ODER B mindestens * SCHWER 2 (kS) oder >2 (IS) außerhalb der Häufigkeitsliste	> höherer Durchschnitt der Wörter/Satz > Quote: KURZ kein Satz >6 Wörter LANG jeder Satz > 9 Wörter i.d.R. mit Nebensatz

Anmerkungen

kS = kurzer Satz / IS = langer Satz

K = Konsonant / V = Vokal

Bs = Buchstaben

W = Wörter

VKH = Vokale- oder Konsonantenhäufungen

² Diese wurden deshalb als einfach gewertet, da sie trotz Zusammensetzung keine Veränderung des Lautwertes mit sich bringen.

³ Dies wegen der Entscheidung diese Dopplungen als einfache „Buchstaben“ zu werten, da sie keine bedeutsamen Schwierigkeiten mit sich bringen.

Um den Erhebungsaufwand und die Belastung der Kinder zu begrenzen, werden aus den verschiedenen Aufgaben für die Erstklässler ein abweichendes Auswahl-Sets zusammen gestellt, welches aber so weit mit dem Komplettsset für Zweit- bis Viertklässler überlappt, dass die Leistungen in Teilaufgaben verglichen werden können. Bezogen auf die in den Längsschnitten vertretenen Jahrgänge ergibt sich folgende Zuordnung der Aufgaben.

Tab. 3: Verteilung der verschiedenen Aufgaben auf die Jahrgangstesthefte

Aufgabe	Zahl der Sätze	Ende 1. Klasse	Ende 2. Klasse	Ende 3. Klasse	Ende 4. Klasse
1	10	x	x	x	x
2	10	x	x	x	x
3	10	x	x	x	x
4	10	x	x	x	x
5	10	x	x	x	X
6	10	x	x	x	X
7	10	x	x	x	X
8	10		x	x	X
9	10		x	x	X
10	10		x	x	X

Die Übersicht (Tab. 1) zeigt, welche Kriterien (s.o.) in welchen Aufgaben zum Einsatz kommen.

Bsp.: In Aufgabe 1 kommen in den 10 Sätzen lediglich Wörter vor, die

- groß geschrieben (**groß**) werden;
- aus einfachen Buchstaben zusammengesetzt sind;
- kurz sind (≤ 6 Buchstaben);
- einfach gebaut sind (KVKVK oder VKVK bzw. Vokal- und Konsonantendopplungen)
- häufig sind und

in einem kurzen Satz vorkommen.

Jede Aufgabe wird als Speed-Test durchgeführt: Nach einem zeitlichen Abbruchkriterium (variierend von Jahrgang zu Jahrgang) wird die Bearbeitungszeit für eine Aufgabe beendet.